



SSVG Bulletin

Vogel und Landschaft

Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete



BirdLife
SVS/BirdLife Schweiz

Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz **Herbst 2009**

Bei Neuhaus, nahe bei Eschenbach SG, liegt in der Nachbarschaft eines Kiesgrubenareals und einer Industriezone der idyllisch gelegene Aatalweiher. Wer das Gebiet nicht kennt, würde niemals ein so wertvolles Kleingewässer so nahe bei einer belebten, verkehrsreichen Zone erwarten. Versteckt in einem ehemaligen Mäander des rauschenden Aabaches, am Hangfuss eines dichten, naturnahen Laubmischwaldes, breitet sich im Aatal eine weite Wasserfläche aus.

Vor Jahrzehnten wurde der Aatalweiher als Rückhaltebecken für ein Textilunternehmen, später zur Hälterung von Bachforellen benutzt. Beiden Funktionen muss das wertvolle stehende Gewässer heute nicht mehr genügen. Die SSVG erkannte vor einigen Jahren das hohe

Werte Naturfreundin und Gönnerin, werter Naturfreund und Gönner

naturgeschützerische Potenzial dieses stillen Gewässers. Deshalb engagierte sich unsere Stiftung während den vergangenen Monaten stark in diesem, in seiner Art einmaligen Landschaftsraum.

Diesen ökologisch wertvollen Lebensraum möchte ich Ihnen in unserem diesjährigen Herbstbulletin näher vorstellen. Sie werden auch dessen pflanzliche und tierische Bewohner näher kennenlernen. Über die zahlreichen kleinen und grösseren Schritte zur ökologischen Aufwertung möchte Sie das vorliegende Bulletin informieren.

Gerne nehme ich an, dass Sie nach der Lektüre der kleinen Schrift unsere Meinung teilen, dass für Natur und Landschaft hier Wertvolles und Nachhaltiges entstanden ist.

An dieser Stelle sei dem St. Galler Amt für Natur, Jagd und Fischerei, der Gemeinde Eschenbach, der Dr. Bertold Suhner-Stiftung und der Temperatio-Stiftung für ihre grosszügige Unterstützung bei der Verwirklichung des Projektes gedankt.

Weitere Kosten für Verbesserungen stehen für unsere Stiftung in naher Zukunft an. Ausserdem sind für die Betreuung unserer Grundstücke (ca. 70 ha) und unserer Vertragsgebiete

(über 5 Quadratkilometer) weitere finanzielle Mittel notwendig. Deshalb sind wir Ihnen sehr dankbar, wertvolle Gönnerinnen und Gönner, wenn Sie uns einmal mehr unterstützen können.

Im Namen unseres Stiftungsrates danke ich Ihnen für Ihr Wohlwollen herzlich.

Mit den besten Grüßen und Wünschen für Ihr persönliches Wohlergehen



Ihr Reto Zingg, Präsident SSVG

PS: Exkursion zu offenen Waldpartien im Goldingertal:

Das Waldprojekt – Ein Mosaik belebter Wälder im Hörnlibergland – Tweralpgebiet, das wir Ihnen im Frühjahrsbulletin dieses Jahres vorstellten, ist nicht nur bei Fachleuten, sondern auch bei unseren Gönnerinnen und Gönnern auf grosses Interesse gestossen. Weil das Interesse am Projekt so gross ist, werden wir Sie, verehrte Gönnerinnen und Gönner, zu einer Exkursion ins Goldingertal einladen.

Diese findet voraussichtlich am Samstag, 22. Mai 2010, statt.

Inhalt

| | |
|--|------------|
| Titelblatt | 1 |
| Inhalt / Editorial | 2–3 |
| Verwandlung eines Industriegewässers in ein Naturschutzgebiet | 4 |
| Bau- und Aufwertungsmassnahmen | 5–6 |
| Aatalweiher: ein wichtiger Lebensraum für bedrohte Arten | 7–8 |

Zum Titelbild: Der Eisvogel, ein regelmässiger Gast am Aatalweiher. (Foto: BirdLife Schweiz)

Autor: Reto Zingg

SSVG



Stiftungsratspräsident

Reto Zingg

Dickenstrasse 25

9642 Ebnat-Kappel

Tel. 071 993 23 15

E-Mail: retozingg@thurweb.ch



Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz,

Postfach, Wiedingstrasse 78, 8036 Zürich

Tel. +41(0)44 457 70 20; Fax +41(0)44 457 70 30
svs@birdlife.ch, www.birdlife.ch, PC 80-69351-6



Die Wasserfläche ist so gross, dass Wasservögel, die im vorderen Bereich des Kleingewässers gestört werden, ausweichen können, ohne das Feuchtgebiet verlassen zu müssen. (Foto: SSVG, M. Passeraub)

Die Verwandlung eines ehemaligen Industriegewässers in ein wertvolles Naturschutzgebiet

Der Weiher Aatal, in dessen unmittelbarer Nachbarschaft unser Projektgebiet liegt, wies schon im Mittelalter eine Mühle auf. In der Umgebung hatten schon in der Antike die Römer und später die Alemannen ihre Wohnsitze.

Bedeutsam sind in späteren Jahrhunderten die Zeugen der Anfangszeit der Industrie in Neuhaus und in Uznach. Der Erhalt der aufwendig aus Sandsteinblöcken gebauten Fabrikkanäle und des Aatalweihers als Stauteich zur Energiegewinnung für die ehemalige Textilindustrie kann auch als Erhalt eines Kulturgutes interpretiert werden.

Der Stauteich gehörte zum Eigentum der ehemaligen Spinnerei am Uznaberg, welche 1833 gegründet worden war. 1864 wurde in Anbetracht der positiven betrieblichen Entwicklung für die zusätzliche Wasserkraftgewinnung der Weiher am Aabach angelegt. Nach mehr als 170 Jahren Bestand stellte die Firma *Spinnerei am Uznaberg* im Frühling 2005 ihren Betrieb ein.



Hier entsteht die erweiterte Verhandlungszone. Ein weiterer Realisierungsschritt in der Entwicklung vom Stauteich zu einem ökologisch wertvollen Kleingewässer.

(Foto: SSVG, R. Zingg)

Jetzt ist die Firma *Uznaberg AG* Grundbesitzerin. Zugunsten der SSVG besteht ein Personal-Dienstbarkeitsvertrag, in welchem die Grundbesitzerin Naturpflegemassnahmen durch unsere Stiftung begrüsst. Damit ist unsere SSVG für die ökologische Aufwertung und für Pflegemassnahmen im und um den Weiher verantwortlich.

Während einigen Jahren wurde das Gewässer vom regionalen Fischereiverein als Brutgewässer zur Gewinnung von Bachforellenlaich genutzt. Heute wird der Weiher von drei Mitgliedern des betreffenden Fischereivereins, die sich auch an der Aufsicht beteiligen, vom Staudamm aus befishet.

Bau- und Aufwertungsmassnahmen zugunsten von Natur und Landschaft



Links: Wegen der Gefahr eines Dammbrechens musste ein Teil der Bäume auf dem Staudamm entfernt werden. Sowohl die Uferbereiche des Aatalweihers als auch die Kleingewässer zwischen dem Damm und dem Aabach erhielten dadurch mehr Licht, was vor allem den Amphibien zugute kommt. (Foto: SSVG, M. Passeraub)

Unten: Der Zufuhrkanal mit vorher linearem Kanalprofil wurde an einigen Stellen ausgeweitet. Dadurch entstanden Unterstände für Fische, Amphibien und Reptilien. (Fotos: SSVG, R. Zingg)





Oben: An geeigneten Stellen wurden am Aabach in Sandsteinwände Höhlen gebohrt, die eventuell als Brutplätze für den Eisvogel in Frage kommen.

(Foto: SSVG, S. Häne)

Rechts: Durch Eintiefungen mittels Baggern konnte die zwischen Damm und Aabach gelegene Bruchwaldpartie vergrößert werden. Ausserdem wurden nicht standortgemässe Baumarten wie Fichten entfernt.

(Foto: SSVG, M. Passeraub)



*Oben: Stockentenweibchen an Schwimmblattzone mit Teichrosen.
Unten: Der Mündungsbereich des Zulaufkanals wurde mittels Palisaden vertieft. Dadurch konnten die ökologisch wichtigen Verlandungs- und Flachwasserzonen erweitert werden.*

(Foto oben: SSVG, S. Häne; unten: M. Passeraub)

Aatalweiher: ein wichtiger Lebensraum für bedrohte Arten

Die Lebensräume folgender Lebewesen konnten erweitert und damit gefördert werden:



Eibe: Diese langlebige Koniferenart ist typisch für Schluchtwälder. Sie wird oft von anderen häufiger vorkommenden Baumarten bedrängt und ist vor allem durch den Äser des Schalenwildes bedroht. Im Projektgebiet sind vitale Jungbäume und sogar Verjüngungen vorhanden, was eine Seltenheit darstellt.

(Foto: SSVG, R. Zingg)



Elritze: Die in der Region autochthon vorkommende Kleinfischart findet zukünftig Lebensraum im Aatalweiher und im Zufuhrkanal. Sie stellt einen Futterfisch für Bachforelle, Graureiher, Zwergtaucher und Eisvogel dar. Ein Einsatz wird von der Kantonalen Fischereiaufsicht in diesem Herbst durchgeführt werden.

(Foto: www.biothemen.de)

Die Grosse Königslibelle und weitere Libellenarten: In der Schweiz ist diese Libellenart verbreitet. Sie steht hier als Vertreterin mehrerer weiterer Arten, welche als ehemalige Bewohnerinnen intakter Flussauen von den geplanten ökologischen Aufwertungen der Gewässer profitieren werden.

(Foto: SSVG, S. Häne)



Grasfrosch: Die Art fand vor der Schaffung zusätzlicher Verlandungszonen nur entlang eines schmalen bewachsenen Uferbereiches im nördlichen Teil des Aatalweihers geeignete Laichstellen. Teilweise laichten die Grasfrösche im Zufuhrkanal und in Pfützen ab, wo der Laich wegen Austrocknung zugrunde ging.

(Foto: SSVG, R. Zingg)

Wasserfrosch: Auch der Bestand des Wasserfrosches profitiert von der neuen Verlandungszone und zusätzlichen Kleingewässern zwischen Damm und Aabach.

(Foto: SSVG, S. Häne)





(Foto: SSVG, S. Häne)



Ringelnatter: Im Projektgebiet können häufig Ringelnattern beobachtet werden. Es sind auch Stellen im Uferbereich des Weihers vorhanden, an denen es regelmässig zur Reproduktion kommt. Durch die Auslichtungen entlang des Dammes, die Schaffung von Verlandungszonen und Ausweitungen am Oberwasserkanal, wurde der Lebensraum für diese Schlangenart entscheidend erweitert. (Foto: SSVG, R. Zingg)



Zwergtaucher: Die kleine Taucherart kann regelmässig auf dem Aatalweiher beobachtet werden – ein Brutvogel, der auch von der Erweiterung der Verlandungszone profitiert. (Foto: SSVG, R. Zingg)



Reiherente: Der Aatalweiher stellt im Kanton St. Gallen eines der wenigen Kleingewässer dar, auf welchem diese Tauchentenart in den letzten Jahren regelmässig gebrütet hat. Sie wanderte in den siebziger Jahren des letzten Jahrhunderts von Osten her ein. (Foto: SSVG, R. Zingg)

Iltis: Der Aabach mit seinen Seitenbächen – insbesondere der Aatalweiher und dessen Umgebung mit einem guten Bestand an Lurchen und Kleinsäugetern – stellt einen geeigneten Lebensraum für diese gefährdete Marderart dar. (Foto: www.wikipedia.org, Malene Thyssen)



Eisvogel: Durch die Förderung von Kleinfischen in Verlandungszonen und Kleingewässern wurde das Nahrungsangebot für die Art verbessert. Vielleicht kommt es in den neu erstellten Höhlen sogar zu einer Brut. (Foto: BirdLife Schweiz)



Schweizerische Stiftung für Vogelschutzgebiete SSVG, Geschäftsstelle:

Dickenstrasse 25, 9642 Ebnat-Kappel
Tel. 071 993 23 15, Fax 071 993 23 90
E-Mail: retozingg@thurweb.ch

Spendenkonto: 50-4816-4

Schweizer Vogelschutz SVS / BirdLife Schweiz Geschäftsstelle:

Wiedingstrasse 78, Postfach, CH-8036 Zürich
Tel. 044 457 70 20, Fax 044 457 70 30
www.birdlife.ch, svs@birdlife.ch

Herausgeber: SSVG

Druck: rva Druck und Medien AG, Altstätten
Gestaltung: rva Altstätten, Reto Zingg,
Auflage: 2000 Exemplare

